

Text 11: *Aba*

Informant 11:	Hasan A.
Alter:	36 Jahre
Geschlecht:	Männlich
Bildungsstand:	Hochschulreife
Berufstätig:	Ja

(1) *istiräm böwüh nänämnan sizä danışam yâ'ni dädämün nänäsinnän* (2) *adi Dorrätolsädäfidî* (3) *Şabaĵi dâ bilâsinâ diyârdilâr vâ biz hammi oni* *Aba sâslârdux* (4) *Aba fâlâĵidi yâ'ni yeriyâ bilmâzdi* (5) *vâ män heç mo:yâ yadîma gâlmâzdi yerimayîn* (6) *arnînun üstündâ bidana girdâ bârâ:mâdegi varîdi ki diyârdilâr ki möhürün yeridi* (7) *âlbättâ män bilmirâm ki bu nâyât vâ:yeyâti var vâli be här hâ:l buĵur diyârdilâr* (8) *mânim nânâm dâ Abamdan çox gâşâh nigâhdâ:rrîx elârdi vâ ona çox yetişârdi âz här lahâ:z* (9) *vâ Aba da onnan hâmmişâ gâdrdâ:nnîx elârdi vâ diyârdi ki mânim bu gâlinimün lengâsi yoxdi* (10) *babam salonun bi tärâfînnân yâ'ni bi ğu:şâsindâ bidana tâxt düzâtmişdi abama maxsus ki aba hâmmişâ abanun yeri yâ'ni ordeydi* (11) *orda oturardi orda durardi orda yatardi* (12) *vâ bidana mâxsus tualet düzâtmişdi ona babam* (13) *vâ çätini buyidi ki här dâfâ ki abam tualetâ istirdi gedâ biz iki üş nâfârrîx oni götürârdux aparardux ğoyardux tualetâ* (14) *vâ tualettân sora gâtirârdux* (15) *mânim Abamun üş dana oyli varîdi vâ bidana ğizi* (16) *ğizînun adi Râ:viyeyidi ki âlbättâ Râ:viye yâ'ni mânim ämmâm olur tâyribân beş alti il olur ki ölübdî vâ ömrünü veribdî sizâ* (17) *ämmâmün evi bizdân çox uzayîdi* (18) *vâ bidana kişîynân be nâ:m-e Äkbâr Aĵa izdivâ:ĵ elâmişdi vâ yeddi dana uşayî varîdi* (19) *mân uşaxlixda çox yadîma gâlârdi ki bizi dâ çox söwârdi yâ'ni ğârdâşînun uşaxlarîn çox söwârdi vâ bizâ çox mohâbbât elârdi* (20) *vâli çox benodrât Abami aparardi öz yanîna yâ'ni Abam çox söwârdi gedâ ğizînun yanîna da bi neçâ vâxt onun yanînda ğala* (21) *vâli xob bânâ: be dâlâ:yeli olmurdi vâ âksârân bizim yanîmîzdeydi* (22) *vâ bu mäsälâ dâ bâ:is olur ki biz müsâ:ferâtâ vâ o yan bi yana gedâ bilmiyax* (23) *mân yadîma gâlr ki uşayîdîm bi dâfâ istirdux dâryaya gedax vâ ämmâm ğo:l vermişdi ki gâlâ Abani apara evlârinâ ki mutâ'asifâ:nâ eliyâ bilmâmişdi vâ bi mäsälâ piş gâlmîşdi ki Abamî ala bilmâmişdi* (24) *vâ män dâ uşayîdîm çox nâ:râhât olmuşdum* (25) *vâ gettim Abamun yanîna dedim ki hammîsi sânün tâxsîrîndî sân bâ:is oldun ki biz dâryaya getmiyax* (26) *vâ âlan ki bu yadîma gâlr xob nâ:râ:hât oluram ki niyâ bu sözü Abiya dedim*

Text 11: *Aba*

(1) Ich möchte euch von meiner Großmutter erzählen, d.h. von der Mutter meines Vaters. (2) Ihr Name war *Dorrätolsädäf*. (3) Sicherlich nannte sie auch *Şabaĵi* und wir alle sagten *Aba* zu ihr. (4) Aber sie war querschnittsgelähmt, d.h. sie konnte nicht laufen. (5) Und ich erinnere mich an kein einziges Mal, wo sie [noch] lief. (6) Auf ihrer Stirn hatte sie eine runde Schwellung und man sagte, es sei die Spur des Gebetssteins. (7) Natürlich weiß ich nicht, wie sehr dies der Wahrheit entsprach, aber auf jeden Fall sagte man so. (8) Meine Mutter pflegte meine *Aba* sehr und achtete sehr auf sie, in jeder Hinsicht. (9) Und *Aba* war ihr immer dankbar und sagte: "Diese meine Schwiegertochter gibt es nicht nochmal." (10) Mein Vater hatte auf einer Seite des Aufenthaltsraums, d.h. in einer Ecke, ein Bett für *Aba* gemacht, extra für *Aba*, und *Aba* war immer [dort], d.h. *Abas* Platz war dort. (11) Dort saß sie, wachte sie auf und schlief sie. (12) Und mein Vater hatte für sie auch eine extra Toilette gebaut. (13) Und das Problem war folgendes: Immer wenn *Aba* auf die Toilette gehen wollte, trugen wir sie zu zweit oder zu dritt auf die Toilette. (14) Und nach der Toilette trugen wir sie [wieder] zurück. (15) Meine *Aba* hatte drei Söhne und eine Tochter. (16) Ihre Tochter hieß *Râ:viye*, und *Râ:viye*, d.h. meine Tante, ist schon seit fünf, sechs Jahren tot. (17) Das Haus meiner Tante war weit weg von uns. (18) Und sie hatte einen Mann namens *Äkbâr* geheiratet und [sie hatten] drei Kinder. (19) Als ich ein Kind war, ich erinnere mich [noch] genau, mochte sie uns auch sehr, d.h. sie mochte die Kinder ihres Bruders sehr und war zu uns sehr nett. (20) Aber wir brachten meine *Aba* sehr selten zu ihr, d.h. meine *Aba* mochte es sehr, daß sie zu ihrer Tochter ging und einige Zeit dort blieb. (21) Nun ja, aus bestimmten Gründen konnte man nicht [so oft hinfahren] und sie war meistens bei uns. (22) Und diese Sache war auch der Grund dafür, daß wir nicht auf Reisen, hierhin, dorthin fahren konnten. (23) Ich erinnere mich, ich war [noch] ein Kind und wir wollten einmal ans Meer fahren und meine Tante hatte versprochen, daß sie kommen würde und *Aba* mit zu ihr nehmen würde, aber leider kam etwas dazwischen und sie konnte meine *Aba* nicht [zu sich] holen. (24) Ich war noch ein Kind und hatte mich sehr geärgert. (25) Daraufhin ging ich zu meiner *Aba* und sagte: "Das alles ist deine Schuld, du bist der Grund dafür, daß wir nicht ans Meer gefahren sind." (26) Und jetzt, wenn ich mich daran erinnere, na ja, dann werde ich traurig, warum ich diese Worte zu *Aba* gesagt habe.

(27) čon xob o goja adamidi onun taxsiri yoxidi ki (28) vali bilaxara xob usaxlixdi da adam çox sözlär diyiri çox işlär görürü ki dürtüst dälär (29) oylanlarından biri da adi Ähmädidi vä nezâ:miyidi vä ayri şahärdä zindägi elärdi (30) vä biz da oni çox görmädux ki o da neçä växt munnan gabax fo:t elädi (31) älbättä män zänämimi yadima gälir ki çox älan da geyde häyatdadi vä çox yaxşı xanimidi (32) vä män hälä dä ki hälädi çox söwäram biläsin (33) här växt yadima düşür här växt Täbrizä gälärdi bizä baš vurardi vä nänäsinä baš vurardi yä'ni Abiya (34) vä gäländä dä libâ:s-e nizâ:miynan gälärdi ki mänä çox jâ:lebidi (35) män uşayidim vä oni görürdim ki libâ:s-e nizâ:miynan gälirdi çox xoşhâ:l olardim (36) vä fäxr satardim çüçädä xiyabanda ki bäl:li mänim ämim nizâ:midi vä uniformnan gälir (37) yadimnan çixmasun ki diyäm Ähmäd Abanun böwüh oyliyidi (38) onnan sora mänim babamidi ki adi Mahmuddi ki sâ:heb-e şöyl-e â:zaddi (39) vä onnan sora Mohämmäddi ki da kiçih oylan olur vä şöylü da käffâ:şiydi ki hälä dä käffâ:şdi Täbrizdä (40) män çox tä'äsof yiyiräm ki o zäman ki mänim böwüh nänäm yä'ni Aba ölmämişdi niyä getmirdim onun yanina vä oturam onnan lap o gädi:mi xâ:tiralärdän soruşam gädi:mi dâ:stanlar mänä tä'rif eläsün zindägisinnän xâ:terâ:t-e xoş xâ:terâ:t-e şirin (41) vali xob o zämanlar sinnim çox däyidi vä bujur şeylärä heç fekr elämäzdim (42) älbättä bu ävâ:xer babamnan bu mowzunun bâ:räsinnän danışarux (43) vä onnan soruşaram ki gozäşdäsi näjüridi vä nänäsi nänäsinün gozäşdäsi näjürdi (44) vä mänä bâ'zi şeyläri tä'rif eliyib ki çox mänä jâ:lebdi (45) Aba Ärdäbildä dünyaya gälädi vä orda da böwdi (46) vä ojur ki tä'rif elillär çox bi xoşgil arvadidi güzidi (47) ki bi gün bi näfär Äbdullah adina gälir muni xâ:stigâ:ri elir (48) vä xuläsä evlänillär (49) Äbdullahun da şöyli bazzazliyidi yä'ni parça zat satardilar satardi bazarda (50) hämunjur ki dedim bularun dört dana usaxlari olur (51) vä bi gün Äbdullah märiz olur vä fo:t elir (52) vä mänim Abam gälir täh (53) onnan sora bular durullar gälillär Täbrizä Ärdäbildän gälillär Täbrizä (54) vä mänim Abam bu evdä işlamayinan o evdä işlamayinan vä raxşuyi elämäyinan usaxlari böwdür tâ: ki usaxlar özläri yavaš yavaš işlillär (55) mänim babam mäsälän o zämanlar ru:znamä päxš elärdi vä ru:znamä zat satardi (56) vä gärdäşläri dä elä hämunto:r orda burda işlärdilär (57) bi müddättän sora bular gälillär hammisi Tehrana çünki Tehrandä emkanâ:t-e kâ:ri behtäridi (58) kiçih ämim gedir bir käffâ:şinun yanina vä şâ:gerd-e käffaş olur (59) vä bi moddättän sora özi bidana mayaza açir vä başmax satir vä hämuntor başmax tä'mir elir

(27) Denn sie war ja eine alte Person, sie hatte ja keine Schuld. (28) Aber, na ja, während der Kindheit sagt man vieles und macht viele Dinge, die nicht in Ordnung sind. (29) Einer von ihren Söhnen hieß *Ähmäd*, er war beim Militär und lebte in einer anderen Stadt. (30) Wir sahen ihn nicht sehr oft, er ist auch vor einiger Zeit gestorben. (31) Natürlich erinnere ich mich an die Frau meines Onkels, die eine sehr gute Frau war. (32) Und ich mag sie immer noch sehr. (33) Ich erinnere mich, jedesmal als sie nach Täbriz kam, schaute sie bei uns vorbei und schaute bei ihrer Mutter vorbei, d.h. bei *Aba*. (34) Und wenn sie kam, kam sie in Uniform, dies war sehr interessant für mich. (35) Ich war [noch] ein Kind und als ich sie sah, daß sie in einer Uniform kam, freute ich mich sehr. (36) Ich war sehr stolz darauf, daß - ja - meine Tante ist beim Militär und kommt in Uniform. (37) Nicht daß ich vergesse zu sagen, daß *Ähmäd* der älteste Sohn von *Aba* war. (38) Danach kommt mein Vater, dessen Name *Mahmud* ist und der selbständig ist. (39) Und danach kommt *Mohämmäd*, der nun der jüngste Sohn ist und von Beruf in Täbriz Schuhverkäufer war und immer noch Schuhverkäufer ist. (40) Ich bedauere sehr, daß zu der Zeit, als meine Großmutter, d.h. *Aba* noch nicht gestorben war, ich nicht zu ihr gegangen bin und mich mit ihr hingesetzt habe und sie über die alten Erinnerungen gefragt habe, so daß sie mir alte Geschichten erzähle, von ihrem Leben erzähle, ihren schönen Erinnerungen, ihren süßen Erinnerungen [erzähle]. (41) Na ja mein Alter war damals noch nicht sehr hoch und ich dachte nicht an diese Dinge. (42) Natürlich sprechen wir in der letzten Zeit mit meinem Vater viel über diese Sachen. (43) Ich fragte ihn, wie seine Vergangenheit war. (44) Er hat mir [bereits] einiges erzählt, was für mich sehr interessant ist. (45) *Aba* war in Ardabil zur Welt gekommen und auch dort aufgewachsen. (46) Und so wie man erzählt, war sie eine sehr schöne Frau, [ein sehr schönes] Mädchen. (47) Eines Tages kam ein Mann namens *Äbdullah* und warb um sie. (48) Kurz gesagt, sie heirateten. (49) *Äbdullahs* Beruf war Basarhändler, d.h. er verkaufte Stoffe etc. im Basar. (50) Wie ich gesagt habe, hatte sie vier Kinder. (51) Eines Tages wurde *Äbdullah* krank und starb. (52) Und meine *Aba* blieb ganz alleine [zurück]. (53) Danach kamen sie (*Aba* und die Kinder) nach Täbriz, sie kamen von Ardabil nach Täbriz. (54) Und meine *Aba* zog die Kinder auf, indem sie hier und dort arbeitete, Wäsche wusch, bis die Kinder langsam selbst arbeiteten. (55) Mein Vater etwa teilte damals Zeitungen aus, er verkaufte Zeitungen etc. (56) Und seine Brüder arbeiteten auch in ähnlicher Weise hier und dort. (57) Nach einiger Zeit kamen alle nach Teheran, denn in Teheran waren die Arbeitsmöglichkeiten besser. (58) Mein jüngster Onkel ging zu einem Schuhverkäufer und wurde dort Schuhverkäuferlehrling. (59) Und nach einer Weile machte er selbst einen Laden, verkaufte Schuhe und reparierte auch Schuhe.

(60) böwüh gärdäşi dä ki böwüh ämim gedir ärteşä vâ:rid olur (61) və mänim babam dä gälir bidana karxanada be onvâ:n-e boreşkar işliri (62) və ämmäm dä där hämin hey-n-o beyn evlänir (63) və mänim dädäm dä nänäm nän evlänillär ki nänäm onun yä'ni babamun ämisinün gızı oluri (64) ki olar da gälmişdilär Tehrana yä'ni nänäm gärdäşiyän gälmişdilär Tehrana və Tehranda zindägi elirdilär (65) ki bär häsb-e täsä:dof birbirlärin görürlär bilmiräm bidana gonaxlixda zatta (66) və orda başlanir bu mowzu yä'ni birbirin görüllär və birbirinnän xoşlari gälir və biläxärä evlänillär (67) bi däfä heş yadimnan çixmiri istirdim Abani äziyät eliyäm (68) gettim damun üstünä və ordan buxâ:rinnun lüläsinnän ki yoli var'di aşpasxaniya (69) aşpasxanada salonun yanindeyidi (70) yä'ni män ägär danişseyidim o lülänün içinnän danişseydim mänim böwüh nänäm yä'ni Abam mänim säsimi rahat eşidä bilärdi (71) män bi gejä gettim istirdim yä'ni Abami gorxudam gettim damun üstünä (72) və o lülänün içinä ayzimi goydum və dedim ki ey Dorsädäf män sänün ärüwün ru:hiyam män Äbdullahun ru:hiyam (73) män o dünyâ:dan gälmişäm istiräm sännän danişäm (74) bâ:ri män bujur danişdim və guttardi getti (75) yarim sâ:ttan sora gettim äşaya yä'ni Abamun yanina ki göräm Abanun äksolämäli nämänädi (76) gäldim äşaya girdim salona və tâ: salona gettim Abam dedi ey köpeyoyli sän mäni mäxärä elisän (77) indi sän xiyal elisän män sänün säsiwi tanimiram män gojalmişäm (78) və çox güldux (79) Abanun hali väli gündän günä xärbätär olurdi yä'ni gojalmişdi (80) və yävaş yävaş da çox da danişmürdi (81) hammişä oturardi bi gu:şädä kâ:melän sâ:ketidi (82) və ägär danişseyidi dä çox az danişardi (83) yadima gälir ki bi gün dä hali çox xärab oldi (84) və uzanmişdi və näfäsi çox säxt çixirdi (85) ki mänä babam dedi ki Häsän du gaç get dayuwun yanina de gälsün bizä (86) män dä o mo:yeyefax heş mo:ye täh getmämişdim dayimun yanina və çox häyejanzädeyidim (87) be här su:rät gaşdim xiyabana bidana vanet tuddum və dayimun adresin verdim gettim dayimun yanina (88) və dayimi säslädim ki bâ:li Abanun hali çox yaxşı däy və baba mänä diyibdi ki sänä diyäm gä bizä (89) dayim da tez libasın giydi männän gäldi (90) bidana taksiyä mindux geddux evä (91) evä ki yetişdux gördüm ki bizim evimiz gapısi açixdi və evün içi doludi adamınan (92) arvat kişi və çox adamlar orda aylillar (93) gettim salonun içinä gördüm ki bâ:li Aba fo:t eliyibdi

(60) Der ältere Bruder, d.h. mein älterer Onkel, geht zum Militär. (61) Und mein Vater kommt und arbeitet in einer Firma als Stoffzuschneider. (62) Und meine Tante heiratete in der Zwischenzeit. (63) Und mein Vater heiratet meine Mutter, meine Mutter war die Tochter von seinem, d.h. meines Vaters Onkel. (64) Diese waren auch nach Teheran gekommen, d.h. sie war mit ihrem Bruder nach Teheran gekommen und sie lebten in Teheran. (65) Sie sahen sich zufällig, ich glaube (wörtl.: ich weiß nicht) bei einem Besuch oder so. (66) Dort fing alles an, sie sahen sich, fanden Gefallen einander und heirateten schließlich. (67) Einmal, ich werde es nie vergessen, wollte ich *Aba* ärgern. (68) Ich bin auf's Dach gegangen und dort gab es vom Schornstein einen Weg zur Küche. (69) Und die Küche befand sich neben dem Wohnzimmer. (70) Dies bedeutete, wenn ich von dort aus sprechen würde, d.h. von dem Schornsteinrohr aus sprechen würde, dann konnte meine Großmutter meine Stimme ohne weiteres hören. (71) Nun eines abends bin ich auf's Dach gegangen, ich wollte meine *Aba* erschrecken. (72) Ich legte meinen Mund in dieses Rohr und sagte: "Ey *Dorsädäf*, ich bin der Geist deines Mannes, ich bin der Geist von *Äbdullah*." (73) Ich bin vom Jenseits gekommen und möchte zu dir sprechen." (74) Nun ich habe so gesprochen und das war's. (75) Nach einer halben Stunde ging ich hinunter, d.h. ich ging zu *Aba*, um zu sehen wie *Aba* darauf reagiert. (76) Ich kam hinunter, ging ins Wohnzimmer und kaum als ich ins Zimmer ging sagte meine *Aba*: "Du Hundesohn, du möchtest dich über mich lustig machen? (77) Jetzt glaubst du, daß ich deine Stimme nicht kenne und daß ich alt geworden bin." (78) Nun schließlich lachten wir sehr viel. (79) *Abas* [Gesundheits]zustand wurde aber von Tag zu Tag schlimmer, sie war alt geworden. (80) Und langsam sprach sie auch nicht mehr viel. (81) Sie saß immer in einer Ecke und war ganz ruhig. (82) Und wenn sie sprach, dann sprach sie sehr wenig. (83) Ich erinnere mich, wie ihr Zustand eines Tages sehr schlecht wurde. (84) Sie hatte sich hingelegt und atmete schwer. (85) Daraufhin sagte mein Vater zu mir: "Häsän, steh auf und lauf zu deinem Onkel und sag, daß er zu uns kommen soll." (86) Ich war bis zu jenem Zeitpunkt noch nie alleine zu meinem Onkel gegangen und war sehr aufgeregt. (87) Ich lief so schnell wie möglich auf die Straße, nahm ein Vanet und gab [dem Fahrer] die Adresse und wir fuhren zu meinem Onkel. (88) Ich rief meinen Onkel [und sagte]: "Ja, *Abas* Zustand ist nicht sehr gut und Vater hat mir gesagt, daß ich dir sagen soll, daß du zu uns kommst." (89) Mein Onkel zog sich schnell an und kam mit mir. (90) Wir stiegen in ein Taxi und fuhren nach Hause. (91) Als wir zu Hause ankamen, sah ich, daß die Tür unseres Hauses offen stand und daß das Haus voll war mit Leuten. (92) Frauen, Männer, viele Leute waren dort. (93) Ich ging ins Wohnzimmer und sah - ja - *Aba* war gestorben.

(94) və üstünə bidana ay parça salıblar (95) və salonda da doludi arvadınan (96) və arvatlar bə'zilər aylıllar bə'ziləri obirsiynən danişillər (97) və çox nə:râhât oldum ki gördüm mənim Abam gedibdi (98) babamun üzünə baxdım gördüm ki ayliyibdi (99) və gözlərinün içi çox girmizidi (100) xob hər nə olsa nənəsiydi (101) elə həmun ge'jadə maşin gəldi bi:mâ:restan tərəfinnən və Abani yə'ni Abanun jinâ:zəsin apardılar Beheşt-e Zəhriya ki sabahisi oni dəfn eliyälər (102) o gonaqlar ki gettilər və ev xəlvət oldi (103) babam mənə çayirdi yanına və dedi ki bilisən nənəm yə'ni Aba ölmaxdan gəbax ne dedi (104) dedim bilmirəm (105) dedi ki Həsənə de gedirəm Abdolluhun yanına

### Text 12: Dädäm

Informant 12:	Rogayye I.
Alter:	47 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Grundschule
Berufstätig:	Nein

(1) mənim adım Rügäyyädi (2) Təbrizdə dünyayə gəldim (3) dädäm nəjjaridi və işinə də çox vâ:rididi (4) təxtädən hər nə evdeyidi dädämün işiydi (5) mən dädämi çox söwärdim (6) hö:säləsi yerində olanda başlardı şe'r demaya (7) gəşax səsi var'di Hâ:fizün şe'rlərin su:z-e delinən diyärdi (8) bizim məhällämizdə harkəs dädämi söwärdi (9) birinün müškili olanda gälärdi babamun yanına və onnan məşvirät elärdi (10) həmmişä oturardı diggätinän sözlərinä gūlax asardı və biraz fikr elärdi soradan Hâ:fizdän bi şe'r diyärdi (11) bu şe'r də o adamun jävâbiydi yə'ni munnan çox bi şey demäzdi (12) mənim babamun gäddi çox uja däyidi çiçih adamidi (13) yadımdadı ki özünə bidana rəxtâ:viz düzätmişdi väli bu rəxtâ:vizi bi jür düzätmişdi ki çox üsteyidi (14) yäni kotuni ki istirdi â:vizan eliyä rəxtâ:vizä gərəh bidana çarpaya goyurdi äyayunun altına (15) və gedirdi onun üstünə tâ: eliyä bilirdi ki kotun â:vizan eliyä (16) bi gün bidana dostlarinnən gälir babamun yanına və istir onnan məşverät eliyä soruşur ki bälä siz ägär mənim yerimdä olseydüz neynärdüz (17) babam da diyir bilisənä älüwä gurban bu koti bi:zähmät â:vizan elä o rəxtâ:vizä (18) babamun dosti älbättä tã'äjüb elir väli xob durur babamun kotun â:vizan elir rəxtâ:vizä və gälir oturur yerində (19) onnan sora babam dururi çarpayani goyur rəxtâ:vizün yanına və gedir çarpayanin üstünə və kotun getirir äşaya (20) və baxir dostuna və diyir ki xob gördün ki mən heç vax sänün yerində ola bilmirəm

(94) Man hatte auf sie ein weißes Tuch gelegt. (95) Das Wohnzimmer war voll von Frauen. (96) Einige der Frauen weinten und einige sprachen mit anderen [Frauen]. (97) Ich wurde sehr traurig, als ich sah - ja - , daß meine *Aba* [von uns] gegangen war. (98) Ich schaute auf meines Vaters Gesicht und sah, daß er geweint hatte. (99) Seine Augen waren innen ganz rot. (100) Na ja, es war ja seine Mutter. (101) In der selben Nacht kam ein Wagen vom Krankenhaus und man trug *Aba*, *Abas* Leiche zum [Friedhof] *Beheşt-e Zəhra*, um sie am nächsten Morgen zu begraben. (102) Schließlich gingen die Gäste und das Haus wurde ruhig. (103) Mein Vater rief mich zu sich und sagte: "Weißt du, was meine Mutter, d.h. *Aba*, sagte bevor sie starb?" (104) Ich sagte: "Ich weiß nicht." (105) Sie sagte: "Sag *Həsən*, daß ich zu *Abdullah* gehe."

### Text 12: Mein Vater

(1) Mein Name ist *Rügäyyä*. (2) Ich bin in Täbriz zur Welt gekommen. (3) Mein Vater war Tischler und er beherrschte sein Handwerk sehr gut. (4) Alles, was zu Hause an Holz da war, war die Arbeit meines Vaters. (5) Ich liebte meinen Vater sehr. (6) Wenn er guter Laune war, fing er an, Gedichte aufzusagen. (7) Er hatte eine schöne Stimme, er sagte die Gedichte von Hafez mit herzlich melancholischer Stimme auf. (8) In unserem Viertel mochte jeder meinen Vater. (9) Wenn jemand Probleme hatte, kam er zu meinem Vater und fragte ihn um Rat. (10) Er hörte den Worten immer aufmerksam zu, dachte etwas nach, und danach sagte er ein Gedicht von Hafez auf. (11) Und dieses Gedicht war die Antwort auf die Frage jenes Mannes, d.h. er sagte nichts weiter dazu. (12) Mein Vater war nicht sehr groß, er war ein kleiner Mann. (13) Ich erinnere mich, daß er für sich einen Kleiderhaken [an der Wand] angebracht hatte, aber er hatte diesen Kleiderhaken so angebracht, daß er sehr hoch war. (14) D.h., wenn er seine Jacke an den Kleiderhaken aufhängen wollte, mußte er einen Hocker unter seine Füße stellen. (15) Und er stieg darauf, damit er seine Jacke aufhängen konnte. (16) Eines Tages kam einer seiner Freunde zu meinem Vater und wollte ihn um Rat fragen, und zwar: "Ja, was würden Sie machen, wenn Sie an meiner Stelle wären?" (17) Mein Vater sagt zu ihm: "Sei so gut und hänge bitte diese Jacke an diesem Haken auf!" (18) Der Freund meines Vaters wundert sich natürlich darüber, aber er steht auf und hängt die Jacke meines Vaters an den Kleiderhaken auf und kommt und setzt sich wieder an seinen Platz. (19) Danach steht mein Vater auf, stellt den Hocker neben den Kleiderhaken und steigt auf den Hocker und holt seine Jacke runter. (20) Und er schaut auf seinen Freund und sagt: "Nun hast du gesehen, daß ich nie an deiner Stelle sein kann."